

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	VII
Verzeichnis der wichtigsten Abkürzungen	XXI
EINLEITUNG	
	1— 79
Erstes Kapitel: Der Stand des Problems in der Dogmengeschichtsschreibung	1— 36
1. Das Wesen des Problems	1— 3
2. Die Frage des dogmengeschichtlichen Ansatzpunktes	3— 28
Die grundlegende Konstruktion Ad. Harnacks S. 3. Die Variante der Harnackschen Theorie bei R. Seeberg S. 15. Das Abgleiten in die Skepsis bei Fr. Loofs S. 19. Der Versuch einer Neuorientierung bei W. Koehler S. 23. Das Ergebnis S. 28.	
3. Der dogmengeschichtliche Aufriß	28— 36
Die Konzentration auf das Problem des Hellenisierungsprozesses bei Ad. Harnack S. 29, bei Fr. Loofs und R. Seeberg S. 34. Der Übergang zur problemgeschichtlichen Darstellung bei W. Koehler S. 35.	
Zweites Kapitel: Die «Konsequent-eschatologische» Auffassung des Urchristentums als dogmengeschichtlicher Ansatzpunkt	36— 79
1. Die «Konsequente Eschatologie» und die neutestamentliche Forschung der Gegenwart	36— 61
a) Die Auseinandersetzung mit dem konsequent-eschatologischen Jesusbild Albert Schweitzers: Das Problem der Stellung Jesu zur spätjüdischen Apokalyptik S. 38. Kennt die Lehre Jesu eine Gegenwart des Reiches Gottes? S. 43.	
b) Die Skepsis der «formgeschichtlichen» Exegese in der Leben-Jesu-Frage: Kritik der Ergebnisse der formgeschichtlichen Exegese S. 52. Die formgeschichtliche Methode und das Problem der objektiven Kriterien der Geschichtlichkeit der synoptischen Berichte S. 59.	
2. Der geschichtswissenschaftliche Wert der konsequent-eschatologischen Auffassung Jesu und des Urchristentums	61— 79
Die Stellung der konsequenten Eschatologie zur Quellenfrage S. 61. Die Grundvoraussetzung für die Möglichkeit einer Verwertung der synoptischen Überlieferung als Geschichtsquelle des «Lebens Jesu» S. 63. Die konsequent-eschatologische Lösung der Frage nach dem objektiven Kriterium der Geschichtlichkeit S. 66. Die Bewährung des objektiven Geschichtlichkeitskriteriums der konsequenten Eschatologie in der synoptischen Einzelexegese S. 69. Das konsequent-eschatologische Jesusbild als Schlüssel zur einheitlichen geschichtlichen Lösung des Gesamtproblems des Urchristentums S. 74. Abschließende Beurteilung S. 77. Die konsequente Eschatologie als dogmengeschichtlicher Ausgangspunkt S. 78.	
DIE ENTSTEHUNG DES ALTKIRCHLICHEN DOGMAS AUS DEM URCHRISTENTUM	
Erster Hauptteil: Der Abbau der urchristlichen Fundamental-lehren infolge der Parusieverzögerung	81—388
Erster Abschnitt: Die dogmengeschichtliche Problematik des nach-apostolischen Zeitalters	83—184

	Seite
Erstes Kapitel: Der Ausklang des eschatologischen Grundgedankens der urchristlichen Naherwartung	83—105
1. Die eschatologische Zeitrechnung	83— 88
Das Erscheinen Jesu Christi «in den letzten Zeiten» S. 83. Die Ansetzung des Todes Jesu in das Jahr 6000 als Datum des Weltendes S. 84. Die Veränderungen der Chronologie infolge der Parusieverzögerung S. 85.	
2. Die eschatologische Deutung des Todes und der Auferstehung Jesu in der nachapostolischen Auslegung der Wunder beim Tode Jesu (Mt 27, 45. 51 ff.)	88— 98
Die Steigerung der eschatologischen Motive des Matthäustextes S. 90. Die Deutung auf die allgemeine Auferstehung aller Gerechten seit Adam S. 92. Die Problematik der uneschatologischen Erklärungen S. 93. Das Unverständlichwerden des Wunderberichts S. 98.	
3. Der Zusammenhang des Dogmas von der Auferstehung Jesu mit dem Parusiemotiv	98—105
Die neutestamentlichen Zeugnisse S. 98. Nachklänge im nachapostolischen Schrifttum S. 104. Die altkirchliche Parusieerwartung in der Osterzeit S. 103. Die Auflösung des Zusammenhangs S. 104.	
Zweites Kapitel: Die Krisis der dogmengeschichtlichen Entwicklung im nachapostolischen Zeitalter	105—144
1. Das Problem der Parusieverzögerung	105—115
Die Entwicklung der Problematik der Parusieverzögerung im Urchristentum S. 105. Folgeerscheinungen der Naherwartung in nachapostolischer Zeit S. 107. Die Diskussion über die Parusieverzögerung S. 108. Die Ambivalenz der Parusieerwartung S. 111. Die uneschatologische Geschichtsauffassung S. 112. Die Rückwirkung der Parusieverzögerung auf das gesamte Dogma S. 114.	
2. Die Symptome der großen Krise der nachapostolischen Zeit . . .	115—125
Das nachapostolische Bewußtsein von der Krisis der Lage S. 116. Die Symptome S. 117. Die Rückwirkung der Parusieverzögerung auf die Eschatologie überhaupt S. 118, auf die Christologie S. 118, auf die Lehre vom Heilswerk des Christus in seinem Tod und seiner Auferstehung S. 119. Das Bedürfnis nach Klärung durch neue Offenbarung S. 124.	
3. Das Problem der Häresie	126—138
Das Massenphänomen der Häresie als Ausbruch der Krisis S. 127. Die Häretiker als die «Suchenden» S. 128. Die innere Notwendigkeit der Hellenisierung S. 131. Das Verhältnis zwischen Häresie und Großkirche S. 134.	
4. Das problematische Verhältnis zur Lehre des Paulus als Ausgangspunkt der Entwicklung	139—144
Die Frage der Nachwirkung des Paulinismus im nachapostolischen Zeitalter S. 139. Das Zeugnis des zweiten Petrusbriefs als zutreffendes Bild der tatsächlichen Lage S. 141. Paulus als Kronzeuge der Häretiker S. 142. Die Stellungnahme der Großkirche und der Ausbruch der Krise als Streit um Paulus S. 143.	
Drittes Kapitel: Die Mittel zur Lösung der Krise	144—184
1. Das Alte Testament	144—160
Die Stellung des Urchristentums zum Alten Testament S. 145. Bedeutung für die Folgezeit S. 147. Der Abschluß des AT-Kanons	

S. 148. Das Schicksal der Apokalypsen S. 149. Der nachapostolische Streit um das Alte Testament und dessen Auslegung; die Bedeutung Markions S. 152. Das Verhältnis des christlichen Dogmas zum Alten Testament als Problem S. 154, illustriert am Gesetzesproblem S. 155, und am Problem der Christologie S. 155.	
2. Das Neue Testament	160—171
Das Neue Testament der Großkirche als Konkurrenzunternehmen gegen den Kanon Markions S. 160. Das Dilemma: entweder markionitische Reduktion des Apostolischen oder großkirchliche Ergänzung durch Nachapostolisch-Pseudoapostolisches S. 161. Paulus und Pseudopaulus S. 162. Synoptiker und Johannesevangelium S. 164. Sicherung der traditionsgemäßen Deutung des Apostolischen durch die Abgrenzung des Kanons S. 168. Bedeutung der Apostelgeschichte S. 169. Bedingtheit der großkirchlichen Exegese des Neuen Testaments durch den Gegensatz zur Häresie S. 169. Bewußtsein von der Schwierigkeit der Schriftauslegung S. 170.	
3. Die «apostolische» Tradition	171—184
Der einfache allgemeinchristliche Traditionsbegriff und seine großkirchliche Präzisierung S. 171. Das Verhältnis der Tradition zu der im Taufbekenntnis ansetzenden Symbolbildung S. 173. Das legendäre Bild des Urchristentums im großkirchlichen Begriff des «Apostolischen» S. 174. Problemgeschichtlich bedeutsames Symptom: die großkirchliche Auffassung vom urchristlichen Streit um das Gesetz S. 176. Der Vollzug der Enteschatologisierung in der Traditionsbildung: die konsequente Ausschaltung der eschatologischen Naherwartung aus der Deutung der urchristlichen Lehre und Geschichte S. 178. Beispiele S. 179. Die Folgen für das Verständnis der Geschichte des Urchristentums, illustriert an der kirchlichen Auffassung vom Verhältnis zwischen Jesus und dem Täufer Johannes S. 182. Die problemgeschichtliche Bedeutung der großkirchlichen Traditionstheorie S. 184.	
Zweiter Abschnitt: Der Abbau der urchristlichen Fundamental- lehren	185—388
Erster Teil: Der Zerfall der eschatologischen Lehre vom Heilswerk des Christus	185—301
Erstes Kapitel: Allgemeine Orientierung	185—197
Der Ansatz des Zerfalls in der Lehre von der Heilsbedeutung des Todes und der Auferstehung Jesu S. 185. Das Wesen der Enteschatologisierung der paulinischen Fundamentallehre S. 187. Die Bedeutung von Gal 6, 14, S. 190. Nachapostolische Auslegung der Stelle S. 191. Der Zerfall der paulinischen Lehre auf Grund der Isolierung der paulinischen Einzelaussagen S. 193. Der Hebräerbrief als typisches Beispiel S. 194. Die besondere Schwierigkeit der paulinischen Lehre von der Aufhebung des Gesetzes durch den Tod Jesu S. 196. Nachapostolische Kreuzesspekulation S. 196.	
Zweites Kapitel: Das Problem der Aufhebung des Gesetzes . . .	197—237
Die lange Dauer des Gesetzesstreits und seine Bedeutung für die kirchliche Praxis («Judaisierung» der Kirche) S. 197. Sinn und innerer Zusammenhang der paulinischen Lehre vom Gesetz und seiner Aufhebung S. 200. Enteschatologisierung als Hinfälligwerden der eschatologischen Begründung der paulinischen Gesetzesabrogation S. 203. Auf-	

lösung des Zusammenhanges der paulinischen Lehre vom Gesetz mit der Engellehre S. 204. Nachklang der paulinischen These von der Gesetzgebung durch die Engelmächte in der Häresie S. 206. Der großkirchliche Ausgleich zwischen Gal 3, 19 und der Pentateuchdarstellung S. 209. Das Problem der neuen Begründung der Gesetzesfreiheit S. 211. Die großkirchliche Hypothese einer Partialrevision des Sinaigesetzes durch den Gesetzgeber Christus S. 214. Die altprophetische Kultkritik als neues Argument S. 214. Die Schwierigkeiten des großkirchlichen Zweifrontenkampfes gegen Judaismus und Markionitismus (und Gnosis) S. 217. Das Gesetzesproblem im nachapostolischen Judentum S. 218. Der Widerstreit der großkirchlichen Argumente S. 218. Die «spirituelle» Gesetzesauslegung S. 222. Die Verschiedenheit der Kriterien zur Ausscheidung der bleibend gültigen Gesetzesbestimmungen im Einzelfall S. 223. Die Deutung und Verwertung der Stellung Jesu zum Gesetz S. 225. Der unentschiedene Streit um Mt 5, 17 ff. S. 230. Die vollständige Auflösung der paulinischen Lehre vom Gesetz als Ergebnis S. 231. Die Kompromißlösung des Valentinianers Ptolemäus als Abschluß der Entwicklung des Gesetzesproblems im nachapostolischen Zeitalter S. 236.	
Drittes Kapitel: Das Problem der Überwindung der Geistermächte Der Tod Jesu als Sieg über die Engel- und Geistermächte bei Paulus S. 238. Enteschatologisierung der paulinischen These durch Preisgabe der eschatologischen Begründung S. 239. Bedeutung der Engellehre im nachapostolischen Christentum S. 239. Nachwirkung der paulinischen Vorstellung von der Anstiftung des Todes Jesu durch die Engelmächte S. 243. Die nachapostolischen Versuche zur Umdeutung und Neubegründung der These vom Tode Jesu als dem Sieg über die Engelmächte S. 247. Ausbildung des Hadesfahrtmotivs als neues Argument S. 253. Zuhilfenahme der Kreuzesspekulation S. 261. Der Zerfall des Dogmas in der Mannigfaltigkeit der Lösungsversuche S. 265. Die Symptome der tatsächlichen Preisgabe S. 270.	238—271
Viertes Kapitel: Die übrigen Deutungen des Todes Jesu . . . Die eschatologische Bedingtheit der paulinischen Lehre von den erlösenden Wirkungen des Todes und der Auferstehung Jesu auf den Menschen S. 272. Auswirkung der Enteschatologisierung auf den Inhalt der Lehre: Reduktion der Vorstellung von der Entmächtigung der Sünde auf den Sühnetodgedanken S. 276. Hemmende Problematik des Sühnetodgedankens S. 279. Konkurrenz der sakramentalen Deutung des Todes Jesu S. 280. Die Preisgabe der paulinischen These von der Vernichtung des Fleisches S. 285. Nachwirkung der These in der Häresie S. 285. Ergebnis der antihäretischen Polemik: Umschaltung des paulinischen Gedankens der Erlösung vom Fleische in das Postulat der Erlösung des Fleisches (Fleischesauferstehung) S. 286.	271—289
Fünftes Kapitel: Der kritische Moment im Prozeß der Enteschatologisierung . . . Grundsätzliche Preisgabe der Lehre von der Heilsbedeutung des Todes Jesu in der Gnosis S. 291, und bei den Alexandrinern Clemens und Origenes S. 293. Symptome der grundsätzlichen Distanzierung von der paulinischen Lehre in der großkirchlichen Stellungnahme zum Arianismus S. 298.	289—301
Zweiter Teil: Die Beseitigung der urchristlichen Lehre von der Person des Christus . . .	302—388

Erstes Kapitel: Das Wesen des Christus nach der urchristlichen Lehre (Engelchristologie)	302—321
Die messianischen Grundbegriffe der urchristlichen Lehre S. 302. Der apokalyptische Messias des Urchristentums als das von Gott zum Herrscher des neuen Äon erwählte hohe Engelwesen S. 303. Die Vorstellungen vom himmlischen Messias als Schöpfungsmittler und von der Welterschöpfung durch die Engel S. 306. Kyriostitel und Engelchristologie S. 307. Die Undenkbarkeit der christologischen Probleme des nachapostolischen Zeitalters für die urchristliche Engelchristologie S. 310. Das Verhältnis Jesu von Nazareth zum himmlischen Christus nach urchristlicher Vorstellung S. 312. Wandlungsfähigkeit der Engelwesen und Unwandelbarkeit Gottes S. 315. Die Durchführung des Verwandlungsschemas in der Christologie des Paulus S. 316. Der irdische Jesus als Messias designatus und als verhüllter Messias S. 318.	
Zweites Kapitel: Die Nachwirkung der Auffassung des Christus als Engelwesen	321—349
Die zwei Stadien der Entwicklung S. 321. Die Auswirkung der Enteschatologisierung der paulinischen Lehre vom Heilswerk des Christus auf die Lehre von seiner Person S. 321. Die wortsinngemäße Deutung der urchristlichen messianischen Grundbegriffe S. 322. Die hemmende Nachwirkung der urchristlichen Engelchristologie S. 325. Die Ausbildung des alttestamentlichen Schriftbeweises für die Engelchristologie S. 327. Jes 9, 6 LXX S. 328. Der Einfluß der spätjüdischen Spekulation über den Erzengel Michael S. 330. Engelchristologie und Logoslehre S. 330. Die Engelchristologie im Judenchristentum S. 331, in der Gnosis S. 332, in der großkirchlichen Lehre S. 333. Mt 18, 12—14 als neutestamentlicher Schriftbeweis für die Engelchristologie S. 335. Engelchristologie und Lehre vom Geist S. 337. Nachwirkung der Engelchristologie im Subordinationismus der ältern großkirchlichen Christologie S. 338, und in der These von der Geschöpflichkeit des Christus S. 340. «Erschaffen» und «Zeugen» als Wechselbegriffe S. 341. Das erste Stadium der Diskussion über die Engelchristologie S. 343.	
Drittes Kapitel: Das Problem der Erscheinung des Christus in Jesus von Nazareth	349—371
Die Nachwirkung der ältesten Vorstellung von der Erhöhung des Menschen Jesus zum himmlischen Messias durch Tod und Auferstehung S. 349. Der Ausgleich mit der paulinischen Präexistenzlehre S. 351. Die Schwierigkeiten des Ausgleichs S. 351. Das Verwandlungsschema in der Engellehre und seine Nachwirkung in der Christologie S. 356. Der «vielgestaltige» Jesus S. 359. Die Diskussion über das Verwandlungsschema der Engelchristologie S. 361. Die Motive seiner Bestreitung S. 362. Verwandlungsschema und Dokerismus S. 366. Tertullian contra Markion S. 367. Die Zersetzung des Verwandlungsschemas S. 370. Letzter Überrest in der neuen großkirchlichen Christologie S. 370.	
Viertes Kapitel: Die Überwindung der Engelchristologie im arianischen Streit	371—388
Der Brief des Bischofs Athanasius von Anazarbus an Bischof Alexander von Alexandrien: der Schriftbeweis für die Engelchristologie mit Mt 18, 12—14, S. 371. Die arianische Christologie als Engelchristologie S. 372. Die arianischen Schriftbeweise für die Engelchristologie S. 373.	

Die Einordnung des Logos-Christus unter die «Verwaltungsengel» bei Euseb von Cäsarea S. 375. Geschöpflichkeit und Wandlungsfähigkeit des arianischen Christus als Grundmerkmale der Engelchristologie S. 376. Die christologische Auslegung des Neuen Testaments bei den Arianern S. 377. Berufung der Arianer auf die kirchliche Tradition S. 379. Die Ursachen des Angriffs auf Arius S. 384. Kompromisse als Schwäche der arianischen Verteidigung S. 386.	
Zweiter Hauptteil: Der Aufbau des altkirchlichen Dogmas . .	389—724
Erster Abschnitt: Der Ansatz zur neuen Dogmenbildung in der Lehre von der Erlösung und ihrer sakramentalen Vermittlung . .	389—467
Erstes Kapitel: Die Umbildung der Lehre von der Erlösung . .	389—420
Der Erlösungsbegriff als Ansatzpunkt der Wandlung S. 389. Die Tragweite der Enteschatologisierung S. 391. Der neue Erlösungsbegriff als Ergebnis S. 392. Die Nachwirkung des paulinischen Erlösungsbegriffs in der Häresie und bei den Alexandrinern S. 393. Die ältesten Zeugnisse für den neuen großkirchlichen Erlösungsbegriff S. 395. Die Bedeutung des Johannesevangeliums und der Ignatianen für die Begründung der neuen Lehre S. 396. Die theologische Ausgestaltung im Kampf gegen die Gnosis: Irenäus, Tertullian S. 398. Die neue Terminologie: Statt «Sterben und Auferstehen mit Christus» «Wiedergeburt» und «Vergottung» S. 401. Verdrängung des paulinischen Gedankens vom «Sein in Christus» S. 404. Folgen der neuen Erlösungslehre: Unstimmigkeit in der Lehre von der Auferstehung S. 406, und Neugestaltung der Anthropologie S. 408. liberum arbitrium als großkirchliches Dogma S. 409. servum arbitrium wird Häresie S. 409. Entsprechende Gestaltung der Theorie vom Sündenfall S. 411. Problematik der sittlichen Erlösungsbedürftigkeit S. 413. Auswirkung der neuen Erlösungslehre auf die Auffassung von der Rechtfertigung und vom Glauben S. 416. Vorherrschaft der «physischen» Erlösungslehre S. 420.	
Zweites Kapitel: Die Umbildung der Lehre von der Taufe . .	420—446
Die nachapostolische Auseinandersetzung über die paulinische Anschauung vom Sterben und Auferstehen mit Christus als Wirkung der Taufe S. 420. Nachwirkung der paulinischen Tauflehre in der Häresie S. 421. Die großkirchlichen Umdeutungen S. 424. Nachklang der paulinischen Taufanschauung in der Symbolik des großkirchlichen Taufritus S. 426. Häretische Bekämpfung des Taufsakraments als Symptom der Krise S. 431. Die Argumente der karthagischen Taufgegner S. 432. Die Bedeutung des Johannesevangeliums für den Sieg der neuen großkirchlichen Tauflehre S. 433. Die sakramentale Johannesexegese der großkirchlichen Theologie und die spiritualistische Johannesexegese der Alexandriner S. 435. Die weitere Ausgestaltung der großkirchlichen Tauflehre S. 440. Das Problem der Kindertaufe S. 443. Tauflehre und «physische» Erlösungstheorie S. 445.	
Drittes Kapitel: Die Umbildung der Lehre von der Eucharistie .	447—467
Starke eschatologische Bedingtheit des urchristlichen «Herrnmahl»-sakraments: Zusammenhang mit der Vorstellung vom künftigen messianischen Mahl S. 447. Nachklänge S. 448. Die Enteschatologisierung der paulinischen Auffassung vom Herrnmahlsakrament als Ansatz der Neubildung S. 449. Die Bedeutung des Johannesevangeliums für die Gestaltung der neuen großkirchlichen Lehre von der Eucharistie S. 451. Die Diskussion über den sakramentalen Sinn der johanneischen Lehre von der Eucharistie S. 451. Die eucharistischen Elemente als	

Leib (Fleisch) und Blut Christi (Konsubstantiationslehre) S. 454. Mannigfaltigkeit der eucharistischen Elemente S. 455. Streit um die «Aquarier» S. 456. Verhältnis der Eucharistie zur Taufe S. 458. Gemeinsame Beziehung zur «physischen» Erlösungslehre S. 458. Die Auswirkung der neuen eucharistischen Theorie im sakramentalen Ritus S. 460. Agape und Eucharistie S. 460. Die Umwandlung der Parusiebitte zur Geistepiklese S. 461. Das Problem der Exegese der Brotbitte des Unservatergebets S. 462. Die Verbindung der Eucharistie mit dem Opfergedanken als Symptom der Enteschatologisierung S. 463. Häretische Preisgabe der Eucharistie als Symptom der Krise S. 464. Die gnostische Eucharistie S. 465. Transsubstantiation als gnostische Häresie S. 465. Die Spiritualisierung der eucharistischen Theorie bei den Alexandrinern S. 466.	
Zweiter Abschnitt: Die Neugestaltung des Dogmas vom Erlösungswerk Christi	468—511
Der innere Zusammenhang der neuen Lehren von der Erlösung und ihrer sakramentalen Vermittlung mit der Neugestaltung der Lehre vom Erlösungswerk Christi und seiner Person S. 468. Das Bewußtsein von diesem Zusammenhang bei den kirchlichen Theologen S. 468. Entsprechende Ausführung der Lehre von der Inkarnation des Logos und von der sakramentalen Bedeutung des Todes Jesu S. 469. Beziehungslosigkeit des neuen Dogmas vom Heilswerk Christi zum urchristlich-paulinischen Dogma von der Heilsbedeutung des Todes (und der Auferstehung) Jesu S. 469.	
Erstes Kapitel: Die Heilsbedeutung der Inkarnation des Logos . . .	470—480
Die Ausführung der neuen Theorie als Antithese zur Gnosis S. 470. Erlösung des Fleischesleibes von der Vergänglichkeit als Zweck der Inkarnation des Logos S. 471. Die Inkarnation als Verbindung des Logos mit der allgemeinen Gattungssubstanz des Fleischesmenschen S. 473. Die Umdeutung des Begriffs der «Versöhnung» S. 476. Das Heilswerk der Inkarnation als «Rekapitulation» S. 477. Die Ausführung der Adam-Christusspekulation S. 477. Die Vollendung des Heilswerks der Inkarnation in der Auferstehung Jesu S. 478. Die Verlegenheit Marcells von Ancyra S. 479.	
Zweites Kapitel: Die sakramentale Deutung des Todes Jesu . . .	480—511
Die Nichtberücksichtigung dieses Dogmas in den modernen Gesamtdarstellungen der altkirchlichen Dogmengeschichte S. 480. Die reichliche Bezeugung in den altkirchlichen Quellen S. 482. Der innere Zusammenhang mit der Lehre von der Heilsbedeutung der Inkarnation des Logos S. 484. Das Auftauchen des neuen Dogmas bei Ignatius und Barnabas S. 485. Die Bedeutung des Johannesevangeliums für die Begründung der sakramentalen Deutung des Todes Jesu nach Ausweis der altkirchlichen Johannesexegese S. 486. Weder «Taufbefehl» noch letztes Mahl Jesu gelten der frühkirchlichen Lehre als «Einsetzung» der Sakramente S. 492. Das Fehlen der «Einsetzungsworte» Jesu in der eucharistischen Liturgie S. 494. Die Gegner der neuen Lehre S. 495. Die Ergänzung des Schriftbeweises hauptsächlich aus dem Alten Testament S. 497. Die Verbindung mit der Spekulation über das Kreuz und den «Lebensbaum» S. 498. Entsprechende Ausgestaltung der Adam-Christusspekulation S. 500. Die Einzelheiten des allegorischen Schriftbeweises aus dem Alten Testament S. 504. Die Vollendung des neuen Dogmas im Gedanken der Schaffung der Kirche	

durch den Tod Jesu S. 508. Der irenäische Schriftbeweis mit Gen 19, 31 f., S. 510.	
Dritter Abschnitt: Die Neugestaltung des Dogmas von der Person Christi	512—635
Erstes Kapitel: Der Übergang zum Dogma von der Gottheit Christi	512—524
Die neue Erlösungslehre als Motiv des Übergangs von der Engelchristologie zur Lehre von der Gottheit Christi S. 512. Die Analogie in der Grundstruktur der spätjüdisch-urchristlichen und der hellenistischen Metaphysik S. 514. Die christologische Umdeutung im Sinne des relativierten Gottesbegriffs der hellenistischen Popularreligion S. 515. Die Stützung durch das Alte Testament S. 518. Die Leichtigkeit des Übergangs S. 519. Der naive Modalismus der Frühzeit S. 519. Die Christologie als neues Problem des Gottesbegriffs begründet die Schwierigkeiten der Folgezeit S. 521. Die Aufgabe der problemgeschichtlichen Darstellung S. 522.	
Zweites Kapitel: Die Deutung des Begriffs der Gottessohnschaft	524—540
Der präexistente Christus als «Sohn Gottes» S. 524. Die neue Deutung im Sinne der «Zeugung» S. 526. Die Auseinandersetzung der kirchlichen Theologie mit der gnostischen Zeugungstheorie S. 526. Ergebnis S. 529. Die gnostischen Elemente der großkirchlichen Lehre S. 531. Die Problematik des Zeugungsbegriffs S. 533. Die Gefahr der Zweigötterlehre S. 534. Der ungezeugte und der gezeugte Gott S. 535. Ewige Zeugung S. 537. Die Undurchschaubarkeit des Unterschiedes von «Schöpfung» und «Zeugung» S. 539.	
Drittes Kapitel: Die Verbindung mit dem Logosbegriff	540—558
Die Uneinheitlichkeit der kirchlichen Logoslehre infolge verschiedener Einflüsse S. 541. Geringe problemgeschichtliche Bedeutung der Differenzen S. 543. Die Logoslehre als Beitrag zur Klärung des Verhältnisses zwischen Vatergott und Sohn S. 544. Die Logoslehre als Fortschritt der Enteschatologisierung S. 546. Der Einfluß auf die Erlösungslehre S. 549. Der Widerstand gegen die Logoslehre S. 552. Ihre Tendenz zur Bedrohung der Selbständigkeit des Sohnes S. 553. Der «Sieg» der Logoschristologie S. 557.	
Viertes Kapitel: Die monarchianische Reaktion	558—578
Die Auslösung der monarchianischen Reaktion gegen den Subordinatianismus durch die großkirchliche Auseinandersetzung mit der Gnosis S. 558. Das Sichtbarwerden der gnostisch-polytheistischen Tendenz des großkirchlichen Subordinatianismus in der antignostischen Polemik des Irenäus S. 559. Das Ausweichen des Irenäus in modalistische Aussagen S. 563. Die geringe problemgeschichtliche Bedeutung des dynamistischen Monarchianismus S. 565. Die problemgeschichtliche Bedeutung des Modalismus als Kritik an der gnostisierenden, polytheistischen Tendenz des großkirchlichen Subordinatianismus S. 567. Die Schwierigkeiten der modalistischen Lehre S. 571. Die besondere Anziehungskraft des sabellianischen Modalismus S. 573. Das Scheitern der großkirchlichen Auseinandersetzung mit dem Modalismus in der ersten Phase S. 574. Das notwendige Mißlingen des Schriftbeweises für beide Parteien infolge Preisgabe der Engelchristologie S. 577. Das zwangsläufige Schwanken der großkirchlichen Christologie zwischen den Extremen der Gnosis und des Modalismus S. 577.	

Fünftes Kapitel: Das homousianische Trinitätsdogma als Versuch zur Lösung des Konflikts	578—606
Die Stellungnahme zum sabellianischen Modalismus als das Grundproblem der arianischen Kämpfe S. 578. Die Entwicklung der vornicänischen zur nicänischen Kirchenlehre als Annäherung an den Sabellianismus S. 579. Der Vorsprung des Sabellianismus gegenüber der Problematik der vornicänischen großkirchlichen Lehre vom heiligen Geist S. 582. Die sabellianischen Züge der altnicänischen Lehre S. 585. Die antisabellianische Lehre der Jungnicäer als Rückschlag in der Richtung des gnostisierenden Polytheismus S. 589. Der gnostische Ursprung der Grundbegriffe der «Homousie» und der «Trinität» S. 591. Sonstige gnostische Liebhabereien der Orthodoxie des 4. Jahrhunderts S. 603. Die drohende Erweiterung der orthodoxen Trias zur Tetras S. 605. Das unvermeidliche Dilemma der neuen Orthodoxie S. 606.	
Sechstes Kapitel: Die Entwicklung der Zweinaturenlehre . . .	607—635
Die Motive der Ablösung des ursprünglichen Verwandlungsschemas durch das Zweinaturenschema S. 607. Die Schwierigkeiten der Ausgestaltung der neuen Vorstellung S. 607. Das ältere primitive Zweinaturenschema in der Vorstellung der «Inkarnation» S. 608. Erstes Aufbrechen der Schwierigkeiten in der Gnosis S. 611. Die gnostische Ausgestaltung des differenzierten Zweinaturenschemas als Lösungsversuch S. 612. Die Schwierigkeiten des neuen Schemas S. 613. Auswirkung auf die gnostische Evangelienexegese S. 614. Leiden und Tod Jesu als neues Problem der gnostischen Zweinaturenlehre S. 615. Die Auseinandersetzung zwischen primitiver großkirchlicher und differenzierter gnostischer Zweinaturenlehre bei Irenäus S. 616. Die Wirkung des Gegensatzes zur Gnosis auf die Entwicklung der großkirchlichen Zweinaturenlehre S. 618. Die Erzwingung der gnostisierenden großkirchlichen Ausgestaltung des differenzierten Zweinaturenschemas durch den Gegensatz zum Modalismus S. 621. Die Beschleunigung dieser Entwicklung durch den Gegensatz zum Arianismus S. 626. Das Problem der Personseinheit des Zweinaturenchristus S. 627. Der Ausbruch der Krisis in der Auseinandersetzung der großkirchlichen differenzierten Zweinaturenlehre mit dem Monophysitismus des Apollinar von Laodicea S. 631. Apollinar von Laodicea als Irenäus redivivus S. 631. Der apollinaristische Streit als Vorspiel des definitiven Auseinanderbrechens der Großkirche am monophysitisch-dyophysitischen Gegensatz S. 635.	
Vierter Abschnitt: Die Auswirkung der Enteschatologisierung im übrigen Dogma	636—724
Erstes Kapitel: Die Wandlung des Kirchenbegriffs	636—666
Der eschatologische Sinn des urchristlichen Kirchenbegriffs bei Jesus und Paulus S. 636. Der Ansatz der Enteschatologisierung in der Preisgabe der Vorstellung von der Gemeinde der zur Teilnahme am messianischen Reiche Erwählten der letzten Generation S. 639. Das Zurücktreten des Erwählungsgedankens S. 641. Die Preisgabe der paulinischen Vorstellung von der Gemeinde als dem Bereich des anbrechenden neuen Äon S. 642. Die Problematik der Vorstellung von der Gemeinde als dem «Leibe des Christus» S. 645. Die Umdeutung im Sinne der übernatürlichen sakramentalen Heilsanstalt und der Gemeinde der Vergotteten S. 648. Das Problem der Heiligkeit der Kirche und der	

hierarchischen Organisation S. 651. Die kirchliche Hierarchie (monarchischer Episkopat) als Enteschatologisierung und Verdiesseitigung der urchristlichen Vorstellung vom eschatologischen Herrschen der Gemeinde im messianischen Reiche S. 655. Die problemgeschichtliche Bedeutung der Vorstellung vom messianischen Lohne der Märtyrer S. 658. Der Streit um die Möglichkeit einer zweiten Buße und Vergebung für getaufte Todsünder S. 658. Der Entscheid der Hierarchie über das Problem der Heiligkeit der Kirche S. 666.

Zweites Kapitel: Die Störungen im eschatologischen Zukunftsprogramm

667—702

Das eschatologische Zukunftsprogramm des Paulus S. 667. Das Schwinden der Aufmerksamkeit für die Einzelheiten des paulinischen Zukunftsprogramms S. 669. Die Preisgabe der paulinischen Unterscheidung der befristeten messianischen Heilszeit und der definitiven Endvollendung des Reiches Gottes S. 671. Der Streit um den Chiliasmus S. 674. Die Unklarheiten in bezug auf die doppelte Auferstehung und das zwiefache Gericht S. 676. Das Interesse an den Vorzeichen des Endes: der Antichrist S. 678. Das Weltende als Weltbrand S. 679. Die speziellen Probleme der Lehre von der Auferstehung S. 680. Der durch die Enteschatologisierung entstandene Widerspruch S. 680. Der Streit um die unpaulinische Lehre der Großkirche von der Auferstehung des Fleisches S. 684. Die Umbildung und Ausgestaltung der paulinischen Zwischenzustandvorstellung zur individuellen Eschatologie S. 693. Die Umwandlung der paulinischen Vorstellung vom Parusiegericht zum Dogma vom *judicium particulare* S. 698. Die Himmelsreise der Seele S. 699. Die Konkurrenz zwischen hellenistischer individueller und urchristlicher kosmischer Eschatologie S. 701. Die konsequente Hellenisierung der Eschatologie in der Gnosis und bei den hellenistischen Alexandrinern S. 701.

Drittes Kapitel: Die Krisis der kirchlichen Ethik

703—724

Der ethische Gehalt der eschatologischen Lehre bei Jesus und Paulus S. 703. Die Enteschatologisierung der paulinischen Ethik durch Preisgabe der Grundidee des Sterbens und Auferstehens mit Christus S. 706. Die Bedingtheit der Neugestaltung der Ethik durch die neuen Erlösungslehren und die Stellungnahme zum Gesetzesproblem S. 706. Die Umbildung der paulinischen Ethik bei Markion S. 706. Die Verschärfung der asketischen Tendenzen bei Markion als Auswirkung der Enteschatologisierung S. 708. Die Gestaltung der gnostischen Ethik; die ethische Indifferenz gnostischer Erlösungslehren S. 709. Die Gestaltung der großkirchlichen Ethik S. 711. Die nomistische Mißdeutung der Ethik Jesu S. 712. Der störende Einfluß der kirchlichen Erlösungslehre S. 714. Neue «Seligpreisungen» S. 716. Die kirchliche Ethik als Ergebnis der Krisis der paulinischen Lehre S. 716. Die Verschärfung der asketischen Tendenzen in der großkirchlichen Ethik S. 717. Der grundsätzliche Sinnunterschied zwischen markionitischer und großkirchlicher Askese S. 718. Der Widerspruch der großkirchlichen Ethik S. 719. Die Lähmung der Ethik durch das Nachwirken des eschatologischen Diesseitspessimismus S. 719. Die Krise der Enteschatologisierung des urchristlichen Dogmas als Krise des christlichen Ethos S. 724.

Epilog	724—730
Bildbeilage	480/481
Stellenregister	731
Personen- und Sachregister	736